

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (15. Heft, 2. Hälfte) 5. Mose 2–34 Anmerkung zu 5. Mose 22,9 entnommen den Briefen von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge an Professor Joh. Wichelhaus

5. Mose 22,9

„Du sollst deinen Weinberg nicht mit mancherlei besäen, daß du nicht zur Fülle heiligest solchen Samen, den du gesäet hast, neben dem Einkommen des Weinberges“.

Man muß nach meiner Meinung beachten, daß Gott im allgemeinen verbietet, nicht mit einer Sache etwas von ihr Verschiedenes zu verbinden, wodurch, wenn man sie vergleicht, für die eine Sache Lob, für die andere Tadel entsteht. Der Weinberg soll Trauben tragen, wenn er aber einerseits von Trauben, andererseits von Getreidefrüchten voll ist, dann ist er eine Art Zwitterding (Amphibium), und was dann von dem Früchteertrag gelobt oder Gott geheiligt wird, muß verabscheuungswürdig sein. Es soll einem jeden das Seine bleiben, sonst setzt eins das andere herab.